



Die Mitglieder der Tanzcompagnie im Blick von Fotografin Ellena Stelzer.

Foto: Ellena Stelzer

Liebesbriefe an uns Menschen

Premiere in der Weihnachtszeit: Der neue **TANZABEND** „Mensch werden“ kommt auf die Bühne im Großen Haus

Drei Choreografinnen, ein Thema: wir selbst. Mit dem physischen Mittel des Tanzes die Psyche ergründen, so die Aufgabe. Der neue große Abend der Tanzcompagnie des Volkstheaters zeigt in verschiedenen Stücken grundsätzlich verschiedene choreografische Handschriften unter einer Überschrift: „Mensch werden“. Chefchoreografin Katja Taranu hat dies für ihre letzte Spielzeit am Volkstheater Rostock konzipiert. Sie möchte damit nicht nur das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wissen, sondern auch dem Rostocker Publikum möglichst unterschiedliche Bewegungssprachen präsentieren.

Teil 1 – Katja Taranu „Todsünden“



Katja Taranu Foto: Mirco Dalchow

In Katja Taranus eigenem Stück übernimmt Alan González Bravo den Part des Menschen an sich, der mit den destruktiven Elementen seiner Seele leben und kämpfen

muss. Die anderen Mitglieder der Tanzcompagnie sind die sieben biblischen Psycho-Plagen. Katharina Platz, Linda Kuhn, Miriam Kaya, Anna Jirmanova, Flurin Stocker, Tim Grambow und Antonio Spatuzzi verkörpern ganz buchstäblich die Todsünden, nicht zuletzt mit Hilfe charakterisierender, aufwändiger Kostüme.

Die Aufteilung der Rollen war spannend für sie, sagt die Choreografin: „Ich hatte tatsächlich ein Problem bei der Besetzung der Sünden – in meiner Fantasie sind fast alle weiblicher Natur. Faulheit, okay, das ist so ein Männerding, glaube ich. Aber alle anderen? Die Gespräche mit Jana Maaser, die für uns die Kostüme entworfen hat, haben dann aber schnell Klarheit über die Verteilung der ‚Charaktere‘ gebracht.“ So entstand etwa für Antonio Spatuzzi als Zorn ein langer schwarzer Rock mit Plisse-Einsatz oder für Linda Kuhn ein Kleid mit einer Orgie aus Rüschen – die Völlerei. Die Tänzer:innen haben sich in den Proben lange mit ihren zugewiesenen Sünden beschäftigt. Die eigene komponierte Musik von Johann Pätzold unterstützte sie dabei. Man kann sich gut vorstellen, auf welcher Klaviatur von Gefühlen diese Choreografie spielt, von urkomisch bis tieftraurig. „In Wahrheit stecken alle sieben Sünden in jedem von uns“, so Taranu. Zorn, Völlerei, Faulheit, Neid, Habgier, Wollust und Hochmut sind Teile unserer Seelen.

Teil 2 – Marion Sparber „Stilles Ich“



Marion Sparber Foto: Daniel Nartschick

Die Arbeit am zweiten Teil des Abends begann mit Improvisationen. „Zuerst musst du dich mit dir selbst beschäftigen, erst dann kannst du komplexe Rollen annehmen und die lustvoll ins Groteske und Verzerrte treiben. Was wir dann auch gemacht haben. Aber zuerst waren die zwei, drei Tage wichtig, wo wir uns mit uns selbst beschäftigen konnten“, sagt die Südtiroler Choreografin. Sie ist nicht nur bekannt für ihre besonders energetischen Tanztechniken, sondern auch für multimediale Inszenierungen, die Verbindung verschiedener Künste. Für Rostock hat sie sich mit der Fotografin Ellena Stelzer zusammengetan. Stelzer hat die Tänzer:innen eine Zeit lang begleitet. Die Ergebnisse ihrer Fotoshootings sind Teil des Bühnenraums geworden. Wer nun eine Überdosis an multimedialem Input fürchtet, dem sei gesagt, dass dieser Effekt durchaus beabsichtigt

ist. „Was macht die totale Reizüberflutung eigentlich mit uns? Ist es noch einfach, entspannt wir selbst zu sein, wenn wir in diesem Chaos stehen?“, fragt Marion Sparber. Klar ist, dass man diese Problematik unseres Menschseins im 21. Jahrhundert nicht ausklammern kann. Wo bleibt das stille Ich?

Teil 3 – Sita Ostheimer „You’re all I need“



Sita Ostheimer Foto: Barbara Dietl

Bei Sita Ostheimer geht es um eine Reise, einen Kreislauf – das Stück beginnt auf der leeren Bühne und endet auf der leeren Bühne. Dazwischen: die tänzerische Reflexion unserer ewigen Suche nach Verbindung, nach menschlicher Nähe. „Am Anfang herrschen Harmonie und Schönheit, aber langsam geht das Stück über in einen verwirrenden, chaotischen Teil bis am Ende alles wieder verschwunden ist. Die Inszenierung ist ein Liebesbrief an die Komplexität unserer Mühen, sich mit anderen zu verbinden, ein Blick auf unsere verzweifelten Ver-

suche, sich gegen das Gefühl der Einsamkeit zu stemmen“, sagt die Choreografin. Die Absolventin der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt war 2007 erstmals mit einem selbst produzierten Tanzstück hervorgetreten und tanzte in vielen renommierten internationalen Ensembles, bevor sie 2015 in Berlin die Sita Ostheimer Company gründete. „You’re all I need“ ist die erste Rostocker Arbeit der deutschen Choreografin. Gemäß ihrer üblichen Herangehensweise entwickelte sie zunächst gemeinsam mit dem französischen Komponisten Adrien Casalis die Musik für ihre Choreografie. Damit ging sie an die Arbeit im Ballettsaal. Es begann ein mehrwöchiges Spiel mit Rhythmus und Bewegung. Barnaby Booth, Choreograf und Lichtdesigner und ebenfalls Teil der Sita Ostheimer Company, rundet mit seinen Ideen und Entwürfen das Stück ab. Das Ergebnis bildet den dritten Teil des neuen Tanzabends.

TERMINE:

Matinee, 27. November, 11 Uhr, Ballettsaal, Eintritt frei
Premiere „Mensch werden“, 3. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus
Weitere Termine der Tanzcompagnie:
Wiederaufnahme „Life Letters 3“, 18. Dezember, 20 Uhr, Ateliertheater
auch am: 23. + 29. Dezember, 20 Uhr, Ateliertheater
„Mensch werden“, 22. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus

Eine Mondfahrt für die Bürgerschaft

würde ich anbieten und ganz besonders die oder den neuen OB dazu einladen. Denn bei einem Besuch in unserem Weihnachtsmärchen können Kinder, Eltern und Großeltern – sowie natürlich auch Bürgerschaftsmitglieder – miterleben, dass man am besten gemeinsam die großen und sogar die gefährlichen Aufgaben lösen kann. Große Aufgaben gibt es zuhauf.

Diese Zeilen schreibe ich vor der OB-Wahl und bin außerordentlich gespannt. Am Wahlsonntag werde ich mit meinem Sohn am Nachmittag ins Märchen gehen. Diese gemeinsame Zeit, das gemeinsame Erleben und dann darüber Reden ist so wichtig für die kleinen und großen Gemeinschaften. Im Austausch über die gemeinsamen Werte konstituiert sich eine demokratische Gesellschaft. Dies gilt auch für die Familie. Dieser Austausch, diese Diskussion der Werte wird in vielen Bereichen immer digitaler geführt. Auch mein Sohn schickt mir zunehmend digitale Anfragen.

Aber Weihnachten bleibt analog. Der Geruch, die Atmosphäre, die gemeinsame Zeit sind etwas Besonderes. Und wenn man sich gegenseitig in die Augen schaut, dann spürt man auch deutlich, dass dies keine Videobotschaft, keine Zoom-Konferenz ersetzen kann.

Vor einigen Tagen feierten wir im Theater die Premiere eines Dokumentarfilms. Drei volle Aufführungen mit vielen Menschen, vielen jungen Menschen. Es ging um den Naturschutz, für den sich Rostocker:innen auf den Weg in den Amazonas gemacht haben. Der kleine Frosch, dessen Art dort erhalten werden soll, ist hochrealistisch auf die Giebelwand am Theater gemalt. Künstler aus Rostock haben die komplette Wand gestaltet, haben sich mehrfach auf die Reise gemacht, haben Gelder für den Artenschutz gesammelt und versuchen, ein wenig die Welt zu retten.

Marteria ist mit den Jungs von „Plant for Future“ e.V. in den Amazonas gefahren, hat mit ihnen den Film gedreht und bei uns gezeigt. Anschließend stand er gemeinsam mit unserer Norddeutschen Philharmonie auf der Bühne und musizierte.

Da spürte ich mein erstes weihnachtliches Gefühl in diesem Jahr, weil sich hier Menschen aus verschiedensten Generationen gemeinsam engagiert haben, gemeinsam musiziert haben, gemeinsam ein tolles Projekt unterstützt haben.

Ob Mondfahrt oder Amazonasreise, gemeinsam sind die großen und gefährlichen Aufgaben besser zu lösen.

Ihr Ralph Reichel



Foto: Gene Glover

80er Hits

„Heat Wave – Das Konzert“ an zwei Terminen

Jetzt schon genug von „Last Christmas“ und „All I want for Christmas is you“? Für zwei Abende wird es im Volkstheater, trotz frostiger Temperaturen draußen, noch einmal richtig heiß. Die Hits der frühen 80er kommen als Konzert ins Große Haus.

Im August feierte das Musical „Heat Wave“ beim Volkstheater seinen erfolgreichen Premiere. Die Geschichte von Tina, Mücke und Jan an Gittis Pommesbude im West-Berlin des Jahres 1984 begeisterte das Publikum. Ein Wiedersehen mit dem Musical in der Halle 207 ist bereits geplant, ab 27. Mai 2023 heißt es wieder: The heat is on!



John R. Carlson und Band.

Doch um die Wartezeit bis zu den heißen Sommermonaten zu verkürzen, kommen die Songs der frühen 80er als Konzert-Abend auf die große Bühne des Volkstheaters. Das Jahrzehnt, das mit Einflüssen von New Wave und Synthie-Sounds die Popmusik noch einmal neu erfand, erfreut sich bis heute ungeheurer Beliebtheit. Nach einer Umfrage der Deutschen Presse-Agentur erklärte knapp ein Viertel der Deutschen die 80er zur ihrer Lieblingsdekade. Die 80er waren das letzte Jahrzehnt ohne Handy und Internet – und so hatten die Musik-trends etwas länger Zeit sich zu entwickeln und sich im Gedächtnis zu verankern. Denn wer hat schließlich nicht sofort eine Melodie im Ohr, wenn er die Filmtitel „Dirty Dancing“ oder „Flashdance“ hört.

Die Setlist des Konzertabends im Volkstheater verspricht beste Popmusik, u. a. von Depeche Mode, David Bowie, Prince und Madonna. Aber auch Hits von Queen, Phil Collins oder Silly dürfen nicht fehlen. Auf der Bühne steht das Schauspielensemble des Volkstheaters gemeinsam mit der Tanzcompagnie. Die Musik wird wie immer live gespielt von der Band unter der Leitung von John R. Carlson. *Arne Bloch*

TERMINE:

„Heat Wave – Das Konzert“, 8. + 15. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus



Tänzerin Miriam Kaya.

Fotos (2): Mirco Dalchow

IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber:
Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG
Redaktion:
Thorsten Czarkowski
thorsten.czarkowski@ostsee-zeitung.de
Anzeigenverkauf:
anzeigen.rostock@ostsee-zeitung.de
Produktion:
Anne Bonitz, Susanne Tiede
Die Theaterzeitung erscheint monatlich freitags mit einer Auflage von 62.400 Exemplaren.
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2019

„Das rührendste Rührstück aller Zeiten“

Das Trauerspiel „MISS SARA SAMPSON“ kommt wild und schnell auf die Bühne des Ateliertheaters

VON UTE FISCHER-GRAF

Alles beginnt mit einer Wette, so will es die Anekdote: 26 Jahre alt und eigentlich Medizinstudent, sitzt Gotthold Ephraim Lessing 1755 mit Moses Mendelssohn im Theater. Bei Freund Moses laufen die Tränen. Im Kopf von Gotthold Ephraim hingegen setzt sich der dramaturgische Verstand in Bewegung: Menschen zutiefst rühren, das kann er auch. Mendelssohn zweifelt. Die Wette gilt: In nur sechs Wochen will Lessing „das rührendste Rührstück der bisherigen Dramengeschichte“ (S. Weichselbaumer) geschrieben haben. Und so entsteht „Miss Sara Sampson“, das erste bürgerliche Trauerspiel überhaupt. Mit Menschen wie du und ich, verstrickt in ihre Gefühle und handelnd, wie sie handeln, weil sie nicht anders wollen.

„Im Nicht-Wollen statt im Nicht-Können liegt eine große emanzipatorische Kraft“, sagt der junge Regisseur Damian Popp, der das Schauspiel für das Ateliertheater inszeniert. „Denn Können könnten wir faktisch vieles, doch wir wollen es nicht umsetzen. Darin sehe ich ein zeitloses Thema der Menschheitsgeschichte, welches gerade heute wieder sehr aktuell ist.“

Und so finden Popp und seine fünf Spieler:innen jede Menge Anknüpfungspunkte im eigenen Leben. Allerdings: Den Plot des Stücks in



Lessings Trauerspiel bekommt im Ateliertheater einen modernen Schlift.

Foto: Dorit Gäjken

drei Sätzen zusammenzufassen, das fällt schwer. Denn: Man kann die Geschichte aus der Sicht jeder einzelnen Figur anders erzählen, zu verschiedenen sind die Perspekti-

ven der Charaktere. Es ist das ausdrückliche Credo des 34-jährigen Regisseurs, jeder und jedem Einzelnen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, jeden Blickwinkel

ernst zu nehmen. Denn hinter jedem steht ein Lebensmodell und damit die Frage, ob das eigene Muster überhaupt kompatibel ist für die Person, mit der man es eigentlich tei-

len möchte. Klingt kompliziert? Ist es, auch wenn sich die Grundkonstellation des Stücks eher banal anhört.

„Es geht um zwei junge Menschen, die sich verlieben

und im Stil von Bonnie und Clyde ausreißen. Der Vater reist hinterher. Die Ex des jungen Mannes reist auch hinterher. Und dann nimmt die Tragödie ihren Lauf. Am Ende sterben die einen oder anderen. Das ist eigentlich wie ein Krimi, wie ein Road Trip Movie“, fasst Popp, der aus dem Rheinland stammt, zusammen.

Und die Gefühle? „Mein Bauch sagt mir, dass wir, um starke Emotionen wie Trauer zu empfinden, keine Tragödien brauchen, die dazu tendieren, die Vergangenheit oder das Jetzt zu beweinen. Ich versuche immer, Hoffnung zu stiften und Menschen zu zeigen, die darum kämpfen, ihre Zukunft besser zu gestalten. In den Kompromissen, die wir dabei machen müssen, liegt für mich die heutige Tragik.“

Ob deshalb beim Zugschicken womöglich doch ein Taschentuch nötig sein wird, darüber hat Damian Popp übrigens auch eine Wette abgeschlossen – mit Hausregisseur Daniel Pflüger. Denn Pops Probendauer beträgt ebenfalls sechs Wochen, genau so viel Zeit wie Lessing damals brauchte, um dieses Stück zu schreiben.

Jetzt kommt das alte Trauerspiel wild, durchgeknallt, schnell und ebenso komisch wie traurig auf die Bühne des Ateliertheaters.

TERMIN:

Premiere „Miss Sara Sampson“, 10. Dezember, 20 Uhr, Ateliertheater

Musik mit Hoffnung, Herz und Seele

Konzerte der Norddeutschen Philharmonie Rostock im Festtagsmonat



Endlich wieder im Großen Haus: „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ mit Live-Orchester.

Foto: DEFA-Stiftung Josef Illik

Im Monat Dezember, der Zeit der Besinnung und Freude, wird die Norddeutsche Philharmonie Rostock mit passenden Konzerten durch die Advents- und Weihnachtszeit hin zum Jahreswechsel führen.

Am 2. Advent erzählt das von Chefdirigent Marcus Bosch moderierte und von Studierenden aus seiner Münchner Dirigierklasse geleitete 2. Classic light-Konzert Märchen und Geschichten von einst und jetzt. Mozarts Ouvertüre zu seiner „Zauberflöte“, Musik aus Tschai-kowskys Ballett „Der Nussknacker“, aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ und nicht zuletzt Filmmusik aus „Harry Potter“ führen musikalisch in verschiedene Jahrhunderte – und in eine zauberhafte Märchenwelt.

Märchenhafte Klänge verzaubern auch in einem der

beliebtesten Weihnachtsfilme: In „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ spielt die Musik neben der Titelfigur eine tragende Rolle: zarte Flöten, königliche Fanfaren, Jagdhörner im Walde und festliche Tänze bei Hofe sorgen hier für den ultimativen Zauber. Sensibel erdacht, sorgfältig gestaltet, schlicht und wundervoll gestaltete Orchesterpartitur von Karel Svoboda für das entsprechende klangliche Flair. „Philharmonie zum Film“

bringt den Streifen am vierten Adventswochenende ins Große Haus. Dank der technischen Möglichkeit, Tonspuren zu trennen, wird der Film mit originalen Dialogen vorgeführt und von der Norddeutschen Philharmonie Rostock unter der Leitung von Eduardo Browne Salinas live begleitet.

Zuvor widmen sich Marcus Bosch und das Orchester beim 4. Philharmonischen Konzert mit dem Titel „Brahms allein“

der ersten und der letzten Symphonie des Hamburger Romantikers. Es begann auf der Insel Rügen und endete im südthüringischen Meiningen. Nach jahrzehntelangem Ringen gelang Brahms 1874 bei einem Sommerurlaub in Saßnitz auf Rügen mit seinem symphonischen Erstling ein großer Wurf. Der Komposition seiner vierten Symphonie konnte er sich 15 Jahre später mit einem ganz anderen Selbstverständnis widmen: Das in Meiningen uraufgeführte Werk ist geradezu wagemutig, „bestürzend ungewohnt“, gilt als „der Gipfel seines orchestralen Œuvres“ und wurde – wie seine Erste – sehr erfolgreich.

Auch der Jahreswechsel bleibt symphonisch, wenn sich das Orchester, Chöre und Solist:innen unter der Leitung des Chefdirigenten mit Ludwig van Beethovens „Neunter“ vom Jahr 2022 verabschieden. Mit der Auf-führung dieser Symphonie am Silvesterabend folgt die Norddeutsche Philharmonie Rostock einer mehr als 100 Jahre alten Tradition aus Leipzig. Dort erklang dieses Werk 1918 mit dem Gewandhausorchester unter Arthur Nikisch, um mit dem Schlusschor über Friedrich Schillers Ode „An die Freude“ das Friedensjahr 1919 zu begrüßen. Im Großen Haus des Volkstheaters wird Beethovens 9. Symphonie mit Schillers menscheitsverbindenden Worten an den drei letzten Abenden des Jahres 2022 aufgeführt – und damit auch hier und heute ein Zeichen der Hoffnung setzen.

Corina Wenke

WIEDER IM VOLKSTHEATER



Foto: Dorit Gäjken

Don Karlos

Die reiche Provinz der Niederlande möchte sich lossagen von der spanischen Regentschaft. Die Jugend begehrt auf. Der alternde König jedoch klammert sich an seine Macht und ist bereit, diese mit allen Mitteln zu erhalten. Seinem eigenen Sohn Don Karlos verwehrt er nicht nur den Zugang zur Herrschaft, sondern versagt ihm auch jede Liebe ... Schillers Drama zeigt, wie sehr auch politische Gefüge von Menschen mit all ihren Mängeln bestimmt werden und wie es in einem erstarrten Machtzirkel letztlich nur Verlierer geben kann.

Termin: „Don Karlos“, 14. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus



Foto: Mirco Dalchow

Life Letters 3

Die Geschichten neun starker Frauen, die als Migrantinnen nach Rostock gekommen sind, liegen diesem Tanztheaterabend im Ateliertheater zugrunde. Es sind Fragen nach Heimat und kultureller Verwurzelung, Ausgrenzung und Gewalterfahrung sowie nach dem schmerzhaften Widerspruch von Erwartungen und Hoffnungen einerseits und der erlebten Realität andererseits, von denen die Choreografien erzählen. Existenzielle Gedanken und Gefühle verwandeln sich in bewegenden Tanz.

Termin: Wiederaufnahme „Life Letters 3“, 18. Dezember, 20 Uhr, Ateliertheater

DEZ	GROSSES HAUS	KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE	ANDERE SPIELSTÄTTEN
02 FR	19.30 Uhr S DIE AFFÄRE RUE DE LOURCINE Komödie von Eugène Labiche	20 Uhr M MEINE SCHWESTER UND ICH Operette von Ralph Benatzky	20 Uhr / Ateliertheater S KP KRANKHEIT DER JUGEND Schauspiel von Ferdinand Brückner / Koproduktion mit der hmt Rostock
03 SA	PREMIERE 19.30 Uhr T UA MENSCH WERDEN Tanztheater in drei Teilen / Uraufführung	20 Uhr S HEUTE ABEND: LOLA BLAU Musical für eine Darstellerin von Georg Kreisler	15 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Kinderstück nach Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren
04 SO	11 + 16 Uhr K 3. CLASSIC LIGHT: GESCHICHTEN ZUM ADVENT Mozart, Tschaikowsky, Humperdinck, Williams / Lena Langenbacher, Sopran / Katarzyna Włodarczyk, Mezzosopran / Leitung: Studierende der Dirigierklasse der HMT München / Moderation: Marcus Bosch	18 Uhr S OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG Komödie von Franca Rame und Dario Fo	15 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Kinderstück nach Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren
05 MO	19.30 Uhr GS PASTERNAK BIGBAND TRIFFT KLASSIK Die Christmas Show mit Stimmen des Volkstheaterensembles		10 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Kinderstück nach Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren
06 DI	19 Uhr GS KONSERVATORIUMSKONZERT Musikschule der Hanse- und Universitätsstadt Rostock	17.30 + 20 Uhr GS LI.WU. IN WARNEMÜNDE: ALCARRÀS - DIE LETZTE ERNTE ro-cine e.V.	16 Uhr / Regenbogenschule S * DIE KUH ROSMARIE Familienstück von Andri Beyeler / Ab 5 Jahren
07 MI		20 Uhr S OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG Komödie von Franca Rame und Dario Fo	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 3., 4., 10., 11., 17. und 18. Dezember 2022 16 Uhr / Garderobenfoyer * Eintritt frei ADVENTSLEUCHTEN Vorweihnachtliche Überraschungen für Kinder / Ab 4 Jahren </div>
08 DO	19.30 Uhr S T HEAT WAVE - DAS KONZERT Die Hits der frühen 80er mit Schauspiel- und Tanzensemble, John R. Carlson und Band		
09 FR	19.30 Uhr GS JOACHIM KRÓL & L'ORCHESTRE DU SOLEIL: DER ERSTE MENSCH Die unglaubliche Geschichte einer Kindheit / Nach Albert Camus 22 Uhr / Kleines Foyer M Eintritt frei LATE NIGHT CLASSICS Talk & Musik auf der Couch / Zu Gast: Bass Jussi Juola / Moderation: Rainer Holzapfel	20 Uhr S ALTE LIEBE Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	12.15 Uhr / Recknitzcampus Laage GANZGROSSRAUS Klassenzimmerstück von Anna Langhoff / Ab 7 Jahren 20 Uhr / Ateliertheater S FRÄULEIN JULIE Schauspiel von August Strindberg
10 SA		20 Uhr S BONOBO MOUSSAKA Nach dem Bestseller von Adeline Dieudonné / Deutschsprachige Erstaufführung	PREMIERE 20 Uhr / Ateliertheater S MISS SARA SAMPSON Bürgerliches Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing
11 SO	18 Uhr K 4. PHILHARMONISCHES KONZERT: BRAHMS ALLEIN Johannes Brahms: Symphonien Nr. 1 und Nr. 4 / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 17.30 Uhr / Ateliertheater <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 5px;"> 11. Dezember / 16 Uhr / Heiligen-Geist-Kirche VORFREUDE, SCHÖNSTE FREUDE Weihnachtskonzert des Kinder- und Jugendchores der Rostocker Singakademie e.V. </div>	18 Uhr S BONOBO MOUSSAKA Nach dem Bestseller von Adeline Dieudonné / Deutschsprachige Erstaufführung 	11 Uhr / Kunsthalle Rostock K MUSIK AM HERD Der Sonntagstalk mit Marcus Bosch / Anmeldung: 0381-381 7008 oder veranstaltungen.kunsthalle@rostock.de 15 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Kinderstück nach Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren
12 MO	19.30 Uhr K 4. PHILHARMONISCHES KONZERT: BRAHMS ALLEIN Johannes Brahms: Symphonien Nr. 1 und Nr. 4 / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 19 Uhr / Ateliertheater		10 Uhr / Ateliertheater S * BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT Kinderstück nach Hannes Hüttner / Ab 4 Jahren
13 DI	19.30 Uhr K 4. PHILHARMONISCHES KONZERT: BRAHMS ALLEIN Johannes Brahms: Symphonien Nr. 1 und Nr. 4 / Leitung: Marcus Bosch / Einführung: 19 Uhr / Ateliertheater / Im Anschluss an das Konzert: Philharmonische Lounge / Großes Foyer		19.40 Uhr / Theaterkantine S UA MATS HUMMELS AUF PARSHIP Monolog von Thomas Brussig / Uraufführung
14 MI	14. Dezember / 19.30 Uhr / Grosses Haus S DON KARLOS Schauspiel nach Friedrich Schiller / In einer Fassung von Johanna Wehner / Einführung: 19 Uhr / Kleines Foyer	07.12., 11 Uhr / 08.12., 9 + 11 Uhr / 10.12., 18 Uhr / 14. und 15.12., 9 + 11 Uhr / 16.12., 10 Uhr / 19., 20. und 21.12., 9 + 11 Uhr / 26.12., 11 Uhr / 27.12., 15 Uhr / Großes Haus S * ANNELIESES UND PETERCHENS MONDFAHRT Weihnachtsmärchen nach Gerdt von Bassewitz / Ab 5 Jahren	20 Uhr / Ateliertheater S KP DER UNTERGANG DER TITANIC Schauspiel von Hans Magnus Enzensberger / Koproduktion mit der hmt Rostock
15 DO	19.30 Uhr S T HEAT WAVE - DAS KONZERT Die Hits der frühen 80er mit Schauspiel- und Tanzensemble, John R. Carlson und Band		
16 FR	19.30 Uhr M LA BOHÈME Oper von Giacomo Puccini / In ital. Sprache mit deutschen Übertiteln	20 Uhr S MEDIZIN NACH NOTEN Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Katrin Heller	20 Uhr / Ateliertheater S MISS SARA SAMPSON Bürgerliches Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing
17 SA	18 Uhr K * DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL Philharmonie zum Film / Märchenfilm (1973) mit Live-Orchester / Lena Langenbacher, Sopran / Leitung: Eduardo Browne Salinas	20 Uhr S MEDIZIN NACH NOTEN Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Katrin Heller	
18 SO	11 + 16 Uhr K * DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL Philharmonie zum Film / Märchenfilm (1973) mit Live-Orchester / Lena Langenbacher, Sopran / Leitung: Eduardo Browne Salinas <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 5px;"> 19. Dezember / 21 Uhr / Kleines Foyer S GIRLS & BOYS Monolog von Dennis Kelly / Deutsch von John Birke </div>	18 Uhr M MEINE SCHWESTER UND ICH Operette von Ralph Benatzky	16 Uhr / Lieblingshof, Kulturhaus S * DIE KUH ROSMARIE Familienstück von Andri Beyeler / Ab 5 Jahren WIEDERAUFNAHME 20 Uhr / Ateliertheater T UA LIFE LETTERS 3 Tanztheater / Uraufführung
20 DI		20 Uhr GS UNGESCHWÄRZTE TEXTE UND GLASKLARE KLÄNGE Mit Dr. Klaus Koch, Andreas Pasternack und Christian Ahnsehl	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 20. + 22. Dezember / 20 Uhr / Ateliertheater S QUALITYLAND Von Marc-Uwe Kling / Szenisch eingerichtete Lesung </div>
21 MI		20 Uhr GS DIVEN STERBEN EINSAM (... UND ERST, WENN SIE GUT AUSGELEUCHTET SIND) Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Angela Schlabinger	
22 DO	19.30 Uhr T UA MENSCH WERDEN Tanztheater in drei Teilen / Uraufführung	20 Uhr GS UNGESCHWÄRZTE TEXTE UND GLASKLARE KLÄNGE Mit Dr. Klaus Koch, Andreas Pasternack und Christian Ahnsehl	18 Uhr / Ostseestadion WEIHNACHTSSINGEN IM OSTSEESTADION Koproduktion von Ostseestadion GmbH und Volkstheater Rostock
23 FR	19.30 Uhr GS PASTERNAK BIGBAND TRIFFT THE NEW RAT PACK AND FRIENDS Die Swinging Christmas Show mit Stimmen des Volkstheaterensembles	20 Uhr S OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG Komödie von Franca Rame und Dario Fo	20 Uhr / Ateliertheater T UA LIFE LETTERS 3 Tanztheater / Uraufführung
25 SO	18 Uhr M LA BOHÈME Oper von Giacomo Puccini / In ital. Sprache mit deutschen Übertiteln	18 Uhr GS DIVEN STERBEN EINSAM (... UND ERST, WENN SIE GUT AUSGELEUCHTET SIND) Theatersolo von Dirk Audehm / Mit Angela Schlabinger	
26 MO	18 Uhr S DIE AFFÄRE RUE DE LOURCINE Komödie von Eugène Labiche	18 Uhr M MEINE SCHWESTER UND ICH Operette von Ralph Benatzky	
29 DO	19.30 Uhr K SILVESTERKONZERT Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 9 / Mit Solist:innen, Opernchor und Singakademie Rostock / Leitung: Marcus Bosch	20 Uhr GS EDITH - CHANSONS FÜR DIE EWIGKEIT Ein Geschichtenkonzert / Jacqueline Boulanger singt Edith Piaf / Robert Nersessov, Klavier / Michael Bahlk, Kontrabass	20 Uhr / Ateliertheater T UA LIFE LETTERS 3 Tanztheater / Uraufführung
30 FR	19.30 Uhr K SILVESTERKONZERT Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 9 / Mit Solist:innen, Opernchor und Singakademie Rostock / Leitung: Marcus Bosch	20 Uhr GS EDITH - CHANSONS FÜR DIE EWIGKEIT Ein Geschichtenkonzert / Jacqueline Boulanger singt Edith Piaf / Robert Nersessov, Klavier / Michael Bahlk, Kontrabass	20 Uhr / Ateliertheater S MISS SARA SAMPSON Bürgerliches Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing
31 SA	18 Uhr K SILVESTERKONZERT Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 9 / Mit Solist:innen, Opernchor und Singakademie Rostock / Leitung: Marcus Bosch	18 + 21 Uhr S ALTE LIEBE Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder	M Musiktheater / S Schauspiel / T Tanztheater / K Konzert / * für Kinder und Jugendliche / UA Uraufführung / KP Koproduktion / GS Gastspiel / Kartenverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Theaterkasse: Dobe-raner Straße 134/135, Tel. 0381.3814700 / Fax: -4701. E-Mail: theaterkas-se@rostock.de / Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 10 bis 18 Uhr.

WEIHNACHTEN IM VOLKSTHEATER

La Bohème

Eine Oper mit einzigartiger Aura – Puccinis „La Bohème“ erzählt vom traurig-schönen Leben erfolgloser Künstler:innen in Paris: von ihren hochfliegenden Träumen und harten Abstürzen, von Überschwang und Lebenshunger, Liebe, Krankheit und Tod. Der Dichter Rodolfo und die lungenkranke Näherin Mimì verlieben sich Hals über Kopf ineinander. Sie verbringen einen rauschhaften Abend, ziehen zusammen. Doch schon bald sieht Rodolfo keine Zukunftsperspektive für die Beziehung ...

TERMIN: „La Bohème“, 25. Dezember, 18 Uhr, Großes Haus

Die Affäre Rue de Lourcine



Die Affäre Rue de Lourcine. F.: D. Gätjen

Stellen Sie sich vor, Sie wachen auf und haben einen glatten Filmriss. Gut, man hat einen über den Durst getrunken, der Kopf tut weh. Doch dann erhärtet sich ein Verdacht: Sie haben einen Mord begangen! In dieser Komödie lässt Eugène Labiche seine Figuren alles tun, um die vermeintliche Tat zu vertuschen. Und wie das in solchen Fällen so ist: Das Handeln bekommt seine eigene Logik und der vermeintlich Handelnde rennt nur noch hinterher.

TERMIN: „Die Affäre Rue de Lourcine“, 26. Dezember, 18 Uhr, Großes Haus

Annelieses und Peterchens Mondfahrt

Anneliese und Peterchen können nicht schlafen. Da landet ein Geige spielender Maikäfer in ihrem Zimmer. Es ist Herr Sumsemann – und er hat ein Problem: In seiner Familie fehlt seit Generationen das sechste Beinchen. Anneliese und Peterchen beschließen, dem Käfer zu helfen ... Ob es Ihnen gelingt, das verlorene Beinchen von einem Baum auf dem Mond zurückzuholen und welche Abenteuer sie gemeinsam bestehen, ist bis zum 27. Dezember im Volkstheater zu erleben.

TERMIN: „Annelieses und Peterchens Mondfahrt“, 26. Dezember, 11 Uhr, 27. Dezember, 15 Uhr, Großes Haus

Diven sterben einsam ...

In der Kleinen Komödie lässt Angela Schlabinger das Publikum hinter die Kulissen des Theaterbetriebs blicken. Die Schauspielerin Jane Purcy Mulligan hat in ihrem Leben (fast) alles gespielt. Nun schaut sie zurück und teilt dabei kräftig aus: gegen die junge vollbusige, aber talentfreie Kollegin, gegen alte, notgeile Intendanten, gegen Regisseure und das Publikum. An ihrer Seite: Shakespeare, Schiller und reichlich Wodka.

TERMIN: „Diven sterben einsam (... und erst, wenn sie gut ausgeleuchtet sind)“, 25. Dezember, 18 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Sich freuen wie ein kleines Kind

Mit Anderson Lucoqui steht bei der zweiten Ausgabe des Weihnachtssingens im Ostseestadion auch ein musikbegeisterter Fußballprofi auf der Bühne



Anderson Lucoqui Foto: F.C. Hansa Rostock

Tausende auf den Rängen, leuchtende Kerzen, fröhliche Stimmen, gemeinsame Lieder, besinnliche Gedanken – das ist das Weihnachtssingen im Ostseestadion. Dank der Unterstützung durch den Opernchor des Volkstheaters, die Singakademie und den Kinderchor der Singakademie sowie die Mannen vom Shantychor Luv un Lee kann nichts schief gehen, wenn die Rostocker:innen gemeinsam die Melodien der schönsten deutschen und internationalen Weihnachtslieder in den Winterhimmel steigen lassen. Mit dabei obendrein auch Bühnen-Solist:innen des Volkstheaters und Fußball-Profi Anderson Lucoqui vom F.C. Hansa. Der Deutsch-Angolaner singt in seiner Freizeit leidenschaftlich gern und hat sogar einen eigenen Weihnachtssong ge-



Der Kinder- und Jugendchor der Singakademie Rostock e.V. beim Weihnachtssingen 2019.

Foto: Fotoni

schrieben. Dieses Lied stellt er den Rostocker:innen beim Weihnachtssingen im Ostseestadion vor. Es heißt „Family“. Im Interview lässt der Spieler durchblicken, warum.

Welche Bedeutung hat Weihnachten für Sie?

Anderson Lucoqui: Weihnachten hat für mich

eine riesige Bedeutung, denn ich bin ein sehr familiärer Mensch, die Weihnachtsfeiertage sind die schönsten Tage des Jahres für mich. Ich freue mich wie ein kleines Kind, weil meine ganze Familie zusammenkommt und wir drei Tage lang die schönste Zeit haben.

Wie feiern Sie Weihnachten?

Anderson Lucoqui: Nach dem Kirchenbesuch gehen wir Heiligabend zu erst zu meinem Cousin. Da sind wir ein eher kleinerer Kreis, so zwölf bis vierzehn Leute. Am 25. Dezember ist dann meine Familie Gastgeber, da sind wir locker 40 oder 50 Personen,

weil wir eine große Verwandtschaft haben und alle im Umkreis wohnen. Ähnlich ist es am zweiten Feiertag, da treffen wir uns bei meiner Tante. An allen Tagen geht es ordentlich ab, es wird unglaublich viel gegessen. Im Prinzip essen wir drei Tage durchgehend, auch afrikanische

Spezialitäten aus Angola. Ich stell immer Bilder auf Instagram und bekomme extrem viele Reaktionen von neugierigen Leuten, die wissen wollen, was wir da so Leckerer essen. Ich muss jedes Jahr zusehen, dass ich nicht zu viel auf die Hüften bekomme.

Freuen Sie sich auf das Weihnachtssingen im Ostseestadion?

Anderson Lucoqui: Auf jeden Fall! Ich habe das meiner Familie schon erzählt und sie kommen alle extra aus Leverkusen angereist um dabei zu sein. Ich habe gehört, dass schon rund 8.000 Karten verkauft wurden und deshalb freue ich mich riesig darauf. Ich bin gespannt auf die Stimmung beim Weihnachtssingen und hoffe, dass viele Leute mit-singen. Es wird wahrscheinlich etwas ruhiger sein als beim Fußball und ein anderes Gefühl, wenn ich dann ins Ostseestadion gehe. Aber auch auf diese Stimmung bin ich tatsächlich sehr gespannt.

Infos und Tickets: www.volkstheater-rostock.de sowie www.ostseestadion-shop.de

TERMIN: Weihnachtssingen im Ostseestadion, 22. Dezember, 18 Uhr, Ostseestadion

Lässig durch die Adventszeit swingen

Zu gleich zwei Terminen kommt die Pasternack Bigband mit musikalischen Christmas Shows ins Volkstheater

Am 5. Dezember und am 23. Dezember wird das Große Haus zum Jazz-Club. Andreas Pasternack und seine Bigband swingen durch den Advent, unterstützt von Künstler:innen des Volkstheaters. „Wir wollen den Besucher:innen damit auch ein Stück Romantik geben“, verspricht Andreas Pasternack, eine Gelegenheit also, mal aus dem Alltag rauszukommen und sich in Weihnachtsstimmung zu versetzen. Freude, die in dieser dunklen Zeit wirklich gebraucht wird. Das musikalische Repertoire ist dabei so riesig, dass es für gleich zwei verschiedene Abende reicht. Nun hat das Publikum die Qual der Wahl.

„Pasternack Bigband trifft Klassik“ heißt es am 5. Dezember. Bandleader Andreas Pasternack und seine Leute sind gut vorbereitet: Die 20 Profimusiker:innen sorgen für ein lockeres, aber gleichzeitig festliches Programm. „Eine Bigband erzeugt ein enormes Klangvolumen“, sagt Andreas Pasternack, der übrigens auch moderieren wird. Dem Volumen der Instrumente gewachsen, ganz ohne elektronische Verstärkung, sind wiederum die Gesangsstimmen der Opernkünstler:innen des Volkstheaters – eine perfekte Kombi. Die Sänger:innen werden eine Kostprobe der Bandbreite ihres Könnens geben. Jazz- und Swing-Standards stehen im Mittelpunkt der Show, aber auch andere Kompositionen, die zur Stimmung des Abends passen: „Jingle



Bandleader, Saxofonist, Moderator: Andreas Pasternack. Foto: Thomas Ullrich

Bells“ darf natürlich nicht fehlen.

Am 23. Dezember ist das Programm „Pasternack Bigband trifft The New Rat Pack and Friends“ überschrieben. Unmittelbar vor Heiligabend ist noch eine Steigerung der weihnachtlichen Stimmung möglich! „The New Rat Pack and Friends“ um den Sänger James J. Kee vom Volkstheater entführt das Publikum auf einen Trip nach Amerika. Es erklingen die berühmten Weihnachtsklassiker der 1950er und 1960er Jahre. Titel von Frank Sinatra, Sammy Davis jr. und Dean Martin werden Stimmung aufkom-

men lassen. Die Songs der Großen jener Zeit sind zu Standards geworden, die jede und jeder sofort erkennt. Und spätestens, wenn „White Christmas“, der Klassiker von Bing Crosby, erklingt, dann ist Zeit für Gänsehaut. Natürlich kommen auch deutsche traditionelle Weihnachtslieder hinzu – mit Bigband ein besonderes Erlebnis.

Thorsten Czarkowski

TERMIN: „Pasternack Bigband trifft Klassik“, 5. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus
„Pasternack Bigband trifft The New Rat Pack and Friends“, 23. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus

Joachim Król auf der Bühne des Volkstheaters

Der bekannte Schauspieler liest aus „Der erste Mensch“ von Albert Camus - begleitet von l'Orchestre du Soleil

Eine Kombination aus Text, Licht und Musik verspricht Joachim Król seinem Publikum mit dem Albert-Camus-Programm – keine schlichte Lesung, sondern eine Reise, eine Art Kopfkino. Thorsten Czarkowski hat mit dem Künstler darüber gesprochen. **Wie ist das Konzept zu dieser musikalischen Lesung entstanden?**

Ich arbeite mit dem Produzenten Martin Mühleis zusammen, er hatte die Idee. Ich war skeptisch, weil ich ein bestimmtes Bild von Camus hatte: der Existenzialist, der Philosoph. „Der erste Mensch“ aber ist ein ganz spezieller Text, er ist der letzte Roman des Nobelpreisträgers. Zum anderen lese ich nicht im eigentlichen Sinn, sondern es ist ein Konzept aus Sprache und Musik.

Wie ist Ihre eigene künstlerische Beziehung zu Albert Camus?

Natürlich hat man in meiner Jugend Camus gelesen, es war auch Unterrichtsstoff. Ich kann für mich nicht in Anspruch nehmen, ein großer Kenner des Existenzialismus zu sein. Aber als ich Anfang der 1970er Jahre Gymnasiast war und meinen Weg im Leben gesucht habe, da habe ich mich in den Büchern schon ein wenig wiedergefunden.

Wie haben Sie sich diesen Text erschlossen?

Ich genieße es sehr, bevor ich mit einem Text auf die Bühne gehe, möglichst viel über Autor, Inhalt und Entstehungsgeschichte zu lernen. Camus

ist mit diesem Roman in seine Biografie eingetaucht, auf der Suche nach seiner Kindheit.

Spielen bei Ihrer Beschäftigung mit diesem Text auch Erlebnisse aus der eigenen Schulzeit mit hinein?

Das war verblüffend. Es gibt eine Schlüsselszene, als Camus' Volksschullehrer beschließt, dem Jungen Türen zu öffnen und ihn auf das Gymnasium zu schicken. Ich möchte mich jetzt nicht vergleichen mit einem Kind der 20er Jahre in Algerien. Aber diese Szene hat es bei uns auch gegeben. Mein Lehrer hat dieses Gespräch mit meinem Vater gesucht, um ihn davon zu überzeugen, dass ich aufs Gymnasium soll. Diese Empfindungen habe ich auch gehabt. Wir waren damals Exoten, als Arbeiterkinder auf dem Gymnasium.

Was ist die besondere Herausforderung für Sie beim Vortragen dieses Textes?

Es handelt sich um keine Lesung im klassischen Sinne. Dezentere Projektionen gestalten den Bühnenhintergrund.

Ich werde von fünf hervorragenden Musikern des l'Orchestre du Soleil begleitet. Und ich folge mit dem Text der Musik. Ein Zusammenspiel. Schauspielerei ohne Musikalität geht nicht.

Wie teilen Sie sich den Abend mit l'Orchestre du Soleil auf?

Zu unserem Abend ist von Christoph Dangelmaier ein Score komponiert worden. Das ist ein bisschen vergleichbar mit den unterschiedlichen Leitmotiven eines Kino-Soundtracks. Natürlich bedienen wir mit dem Lichtdesign, das wir einsetzen, auch das Auge. Aber vor allem wollen wir das Publikum an diesem Abend mitnehmen auf eine Reise. Es ist mir selten passiert, dass ich im Anschluss an Vorstellungen so lebhaft Gespräche geführt habe und viele der Zuschauer:innen meinen, noch nie so persönlich angesprochen worden zu sein.

TERMIN: Joachim Król & l'Orchestre du Soleil „Der erste Mensch“, 9. Dezember, 19.30 Uhr, Großes Haus



Keine simple Lesung, sondern eine Bühnenshow.

Foto: Christoph Helhak